

ZP 9010

737

Sprach- wissenschaft

Band 31 · 2006

Herausgegeben von
THOMAS BECKER
ROLF BERGMANN
KARIN DONHAUSER
HANS-WERNER EROMS
ELVIRA GLASER
THEO VENNEMANN

Redaktion
ROLF BERGMANN

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

JHG-VINJ-
Drechsel

Walter W. Müller, Arabische Einflüsse auf die deutsche Sprache, in: O. Lendle – P. G. Schmidt – M. Pfister – B. Müller – W. W. Müller, *Mediterrane Kulturen und ihre Ausstrahlung auf das Deutsche. Fünf Beiträge zum altgriechisch-, lateinisch-, italienisch-, französisch- und arabisch-deutschen Sprachkontakt*, Marburg 1986, S. 84-116

OED: John A. Simpson – Edmund S. C. Weiner, *The Oxford English Dictionary*. Second Edition, II, 2.A. Oxford 1989

Nabil Osman, *Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft*, München 1982

Henri Paul Joseph Renaud – Georges Séraphin Colin (Hgg.), *Tuhfat al-Ahbāb*, Glossaire de la matière médicale marocaine. Texte publié pour la première fois avec traduction, notes critiques et index, Paris 1934

REW: Wilhelm Meyer-Lübke, *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, I-III, vollständig neubearbeitete Auflage, 3.A. Heidelberg 1935

Arnald Steiger, *Contribución a la fonética del hispano-árabe y de los arabismos en el ibero-románico y el siciliano*, Madrid 1932

Raja Tazi, *Arabismen im Deutschen. Lexikalische Transferenzen vom Arabischen ins Deutsche*, Berlin/New York 1998

'Umdat at-tabīb (c. 1100): M. A. al-Ḥaṭṭābī, *Abū l-Ḥair al-Isbīlī*, 'Umdat at-tabīb fī ma rifat an-nabāt (introduction et édition par M. A. al-Ḥaṭṭābī), I-II, Rabat 1990

Gerhard Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*. Mit einem Lexikon der deutschen Sprachlehre. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern und anderen Fachleuten. Völlig überarbeitete Neuausgabe, Gütersloh/München 1986

Adolf Wahrmund, *Handwörterbuch der arabischen und deutschen Sprache*, I-II, Gießen 1898, Neudruck Graz 1970

Hans Wehr, *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart*, Arabisch-Deutsch, 5.A. Wiesbaden 1985

Philipp Burdy

Altfrankoprovenzalisch *para* < *per ad*? Zum Fortleben einer spätlateinischen Präpositionsverbindung¹

Zusammenfassung: Im hispanischen Mittellatein begegnet gelegentlich die Verwendung von *per* + Präposition in expressiv-verstärkender Funktion. Der Beitrag zeigt anhand zweier bisher unbeachteter Belegstellen aus Italien und der Galloromania, dass dieser Gebrauch von *per* auch über die Iberoromania hinaus zumindest ursprünglich geläufig gewesen sein muss.

Abstract: The usage of *per* + preposition with an emphatic purpose is known to occur occasionally in Medieval Latin from Hispanic sources. The article shows on the basis of two as yet ignored references from Italo-Romania and Gallo-Romania that this usage of *per* must also have been common, at least originally, outside the Iberian peninsula.

Es ist bekannt, dass eine ganze Reihe romanischer Präpositionen aus Zusammensetzung von zwei (oder auch mehr) lateinischen Präpositionen entstanden ist, etwa it. *avanti* frz. *avant* < *abante*, it. *davanti* frz. *devant* < **de abante*², ait. *innanti* < in ante, ait. *dinanti* afrz. *denant* < **de inante*³, it. *dopo* asp. *depués* apg. *depos* rum. *după* < *de post*, ait. *appo* < **ad post*, it. *da* < *de ab*⁴, asp. *des* nsp. *desde* < *de ex (de)*⁵, rum. *din* < **de in*⁶.

¹ Für anregende Gespräche und wichtige Hinweise danke ich E. Schmidt, Bamberg.

² Man vergleiche *Factus Alamannorum* MGH, LL nat. Germ. V, 1, S. 26, 24 *davante*.

³ Man vergleiche J. Svennung, *Compositiones Lucenses*, S. 146, 148 *denante*.

⁴ *Form. And.* MGH, *Formulae*, S. 6, 15-16.

⁵ CIL XIV 5210.

⁶ FEW XXIV, S. 2ff. (*abante*); GSI III, S. 217 § 824 (*appo*), S. 218 § 828 (*avanti*), S. 219 § 833 (*da*), S. 222 § 841 (*dopo*), S. 227 § 854 (*innanti*); DEI II, S. 1217 (*davanti*); DCECH II, S. 459 (*desde*), IV, S. 684 (*pués*); DELP II, S. 304f. (*depos*); A. Ciorănescu, *Dictionarul*, S. 308 (*după*), H. Tikin, *Rumänisch-deutsches Wörterbuch*, II, 3.A., S. 75 (*din*).

Pleonastische Bildungen aus mehreren Präpositionen beziehungsweise Präpositionen und Adverbien gibt es bereits seit vorklassischer Zeit, zum Beispiel *in-ibi*, *ab-hinc*, *ex-inde*, *de-inde*, *in-super*. Das klassische Latein meidet die Häufung von Präpositionen, die Grammatiker bekämpften sie nachgerade⁷. In nachklassischer Zeit, vor allem bei Kirchenschriftstellern, erscheinen zusammengesetzte Präpositionen wieder, und zwar umso häufiger, je volkstümlicher die Texte gehalten sind⁸. Über die Triebfedern dieser Entwicklung handeln neben C. Hamp⁹ ausführlich J. Svennung¹⁰ und D. Norberg¹¹.

Nur ein Teil der belegten zusammengesetzten Präpositionen wird von den romanischen Sprachen fortgeführt¹², doch umgekehrt erfordern letztere mitunter Ansätze, die, wenn überhaupt, nur in sehr späten Zeugnissen nachgewiesen werden können (man vergleiche die Beispiele oben). Zu diesen jüngeren Bildungen zählen die Zusammensetzungen mit *per* und *pro*. Im Spätlatein wird *per in* greifbar, das in rum. *prin* erhalten ist¹³. Das hispanische Latein weist recht häufig *per ad* und *pro ad* in Dokumenten ab dem 9. Jahrhundert auf¹⁴. Eine Durchsicht der von CORDE gelieferten Belege ergab, dass *per* und *pro* wohl zunächst in expressiv-verstärkender Funktion vor die eigentliche Präposition *ad* gesetzt wurden und diese 'Präfigierung' sich nach und nach mechanisierte, das heißt, ihre Motivation einbüßte. *Per ad* und *pro ad* werden synonym verwendet, was an einer Stelle aus den 'Fueros de Villavicencio' (a. 1090) besonders gut gezeigt werden kann. Dort liest man: Nullus (...) audeat prehendere mulierem per violentia *pro ad*

⁷ C. Hamp, ALLG 5 (1888) S. 322, 324. Häufig findet man Grammatikeraussagen vom Typ *praepositio praepositioni non iungitur* (ebenda, S. 324); Servius (um 400) schreibt gar: *Nemo dicit 'de post forum' nemo enim 'ab ante'* (H. Keil, Grammatici latini, IV, S. 517, 24), mithin ein Beleg dafür, dass diese Bildungen sehr geläufig waren.

⁸ C. Hamp, ALLG 5 (1888) S. 322.

⁹ ALLG 5 (1888) S. 321-368.

¹⁰ Untersuchungen, S. 325ff.

¹¹ Beiträge, 76ff.

¹² Man vergleiche die Auflistung der untergegangenen Formen bei C. Hamp, ALLG 5 (1888) S. 367.

¹³ MGH, SS rer. Lang., S. 291, 30 u. 327, 24 *per in*; rum. *Mă plimb prin casă* 'ich gehe im Haus herum' (H. Tiklin, Rumänisch-deutsches Wörterbuch, III, 2.A., S. 210). Auch das hispanische Mittellatein kannte *per in*, s. Textkorpus CORDE (Corpus Diacronico del Español) der Real Academia Española (<http://corpus.rae.es/cordenet.html>) sub eadem voce. Im Spanischen lebt diese Verbindung allerdings nicht fort.

¹⁴ CORDE bringt 37 Belege für *per ad* und 17 für *pro ad*.

farinam, vel *per ad* *servicium* (...)¹⁵. Genau diese Verwendung von *per*, nämlich die Bildung von anschaulich-expressiven Varianten zu einfachen Präpositionen, hat E. Gamillscheg für das Rumänische bestätigt (*prin* < *per in*, *pe a* < *per ad*), übrigens mit Verweis auf die Entsprechung in mittellateinischen Dokumenten der Iberoromania. Somit werde den einfachen Präpositionen durch die Vorsetzung von *per* der Nebensinn der räumlichen beziehungsweise zeitlichen Ausdehnung hinzugefügt, das Lineare, Punktuelle der präpositionalen Beziehung mithin verbreitert¹⁶. Das obige Beispiel zeigt, dass auch finaler Sinn vorliegen kann. Die im hispanischen Latein vorkommenden Zusammensetzungen *per ad* und *pro ad* stellen die Grundlage für eine Reihe iberoromanischer Formen dar (sp. pg. *para*, apg. kat. *pera*, asp. *pora* 'bis', 'nach', 'für', 'wegen', 'um' (Zeitdauer, Richtung, Zweck))¹⁷. Es ist nicht ganz klar, was das Verhältnis der genannten Formen zueinander ist¹⁸. Als sicher kann jedoch gelten, dass sowohl *per ad* als auch *pro ad* in der Iberoromania fortleben, dazu *per in* und *per ad* im Rumänischen. E. Gamillscheg geht nun noch weiter und nimmt an, dass auch frz. *par* aus *per a(d)*, *per a(b)* zu erklären sei, wiederum mit Verlust der expressiven Funktion¹⁹. Diese Auffassung stieß nicht auf einmütige

¹⁵ CORDE s. vv. *per ad*, *pro ad*. Dt. etwa: 'Niemand wage es, sich eine Frau gewaltsam zu Diensten zu machen'. Zur Bedeutung von *farina* s. DC III, 415: *farina* 'Fecundae' [sic]. *Farina* und *servicium* werden hier quasi synonym verwendet, wobei *farina* noch stärker sexuell konnotiert ist.

¹⁶ E. Gamillscheg, ZRPh 68 (1952) S. 222f., 223 Fußn. 1; ders., Historische französische Syntax, S. 242f. – Beispiele: rum. *pe acasă* [= *a casă*] 'nach Hause', 'zu Hause' (DLR I, S. 11; H. Tiklin, Rumänisch-deutsches Wörterbuch, I, 3.A., S. 11). Da im Rumänischen *a* durch *la* (< *illac ad*) ersetzt wird (s. E. Gamillscheg, ZRPh 68 (1952) S. 222), lautet die Zusammensetzung ansonsten *pe la*, z. B. *trece pe la poartă* 'ich gehe am Tor vorbei', *pe la trei* 'gegen drei (Uhr)' (H. Tiklin, Rumänisch-deutsches Wörterbuch, III, 2.A., S. 48). Man vergleiche sp. *para Pascuas* 'gegen Ostern'!

¹⁷ Die ursprüngliche expressive Funktion (s. oben) hat sich also verloren; Nachfolger von einfachem *per* existieren nicht.

¹⁸ Man vergleiche die Diskussion in der älteren Forschung (etwa *para para* < *per ad* oder *para* < *pora* < *pro ad*): J. Cornu, Romania 11 (1882) S. 95; G. Baist, ZRPh 7 (1883) S. 634ff.; F. Hanssen, Bull. Hisp. 13 (1911) S. 40-43; ders., Gramática, S. 311 § 726; R. Menéndez Pidal, Manual, S. 336 § 129; DCECH IV, S. 388f.

¹⁹ E. Gamillscheg, ZRPh 68 (1952) S. 221, 223; zur lautlichen Entwicklung ebenda, S. 212 u. EWFS, S. 677: In **pera* assimiliert sich das *e* an das *a* (wie *de post* zu *dopos(t)*), man vergleiche it. *dopo* rum. *după*, dann Schwund des auslautenden -*a* wie in *sans* [*< absentia*], *chez* [*< casa*]. – Es scheint müßig, zwischen *ad* und *ab* im Etymon zu unterscheiden, da diese beiden Präpositionen im Spätlatein sowohl lautlich als auch im Gebrauch zusammenfallen, s. J. Svennung, Untersuchungen, S. 346ff.

Zustimmung, man blieb zumeist bei der Herleitung von frz. *par* aus einfachem *per*²⁰. Im Folgenden wird anhand zweier Belegstellen aus Italien und dem frankoprovenzalischen Sprachraum zu zeigen sein, dass die expressive Verwendung von *per* tatsächlich über die Iberoromania und Rumänien hinaus zumindest rudimentär gebräuchlich gewesen sein muss.

Im 'Cartulario della Chiesa Teramana' (12. Jh.), das aus Teramo (Abruzzen) stammt, findet man in einem auf a. 1000 datierten Dokument die Wendung: (...) usque *per ad* perfinitum tempus²¹.

Auch hier ist die Vorsetzung von *per* als expressive Verstärkung von (*usque ad*) zu verstehen. Es kommt dadurch zu einem Synkretismus der Vorstellungen 'durch alle Zeit hindurch' (*per* → Dauer) und 'bis zum Ende der Zeiten' (*ad* → Ziel). Das ältere Toskanische kennt ebenfalls die Verwendung von *per a* in zeitlichem und auch räumlichem Sinn, etwa *oggi per a settembre* 'tra oggi e settembre'; *di/da ... per a* (+ nome di città)²². Mithin ist die bereits für die Iberoromania und Rumänien erwiesene expressive Vorsetzung von *per* auch dem Italienischen nicht fremd.

Interessant ist nun, dass sich ein ebensolcher Gebrauch von *per ad* auch für die Galloromania nachweisen lässt. E. Gamillscheg hatte, wie oben erläutert, bereits frz. *par* < *per ad* postuliert, allein er konnte es nicht belegen. Wir glauben, diesen Nachweis zumindest für ein Teilgebiet der Galloromania nun erbringen zu können, und zwar aufgrund einer Stelle in einem französischen Manuskript des späten 15. Jahrhunderts, das eine Version des im Spätmittelalter überaus bekannten 'Livre de Mandeville' enthält. Die im Folgenden zu erörternde Form ist erstmals von S. Röhl im Rahmen ihrer Dissertation²³ richtig gelesen worden. Die Handschrift, deren Explicit-

²⁰ FEW VIII, S. 214, Fußn. 24; DDM, S. 544. – Bei P. Fouché, *Phonétique historique du français*, II, S. 454 u. III, S. 656, dagegen findet sich wiederum eine Erklärung ausgehend von *per ad*, dann aber mit etwas abweichender lautlicher Entwicklung. Ansonsten wird frz. *par* aus einfachem *per* mit Öffnung des *e* vor *r* (wie in *mercatu* > *marché*) erklärt, s. H. Rheinfelder, *Altfranzösische Grammatik*, I, S. 42 § 112.

²¹ Il cartulario della Chiesa Teramana, S. 31, 14–15. Die betreffende Urkunde ist insgesamt stark von der gesprochenen Sprache geprägt, man liest etwa *necessita* (S. 31, 22), *petita* (S. 32, 10), *agustus* (S. 32, 16), *signum ci fecerunt* (S. 32, 19). Eine weitere Verbindung von zwei Präpositionen findet sich ebenda in einem Dokument von a. 891: *dab* (S. XLVI) = *de ab*, man vergleiche it. *da*.

²² LEI I, S. 593, 595.

²³ S. Röhl, *Der livre de Mandeville* im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur handschriftlichen Überlieferung der kontinentalfranzösischen Version, München 2004.

Zeilen S. Röhl transkribiert, ist höchstwahrscheinlich im Unterwallis (Martigny) entstanden²⁴. Der französische Text weist einige Einsprengel des lokalen frankoprovenzalischen Idioms auf, etwa *chivalier* 'chevalier'²⁵, man vergleiche (a)frprov. *chival*, *chivaul*, *chivalier* u.ä.²⁶; *chascon* 'chacun'²⁷, man vergleiche (a)frprov. *chascon*²⁸. Am Schluss liest man schließlich eine Wendung, die genau der oben zitierten aus dem Chartular von Teramo entspricht: (...) qui en trinite p[ar]faite vit et regne p[ar] tous / siecles et *para* tous temps amen²⁹.

Die meines Wissens nirgends sonst in der Galloromania belegte Form *para* lässt sich als frankoprovenzalischer Fortsetzer von *per ad* deuten. Der erhaltene Auslaut *-a* ist kennzeichnend für das Frankoprovenzalische. Die Öffnung des *e* in Verbindung mit *r* tritt dort ebenfalls zumindest gelegentlich ein³⁰, oder es liegt einfach Vokalassimilation (*per a(d)* > *para*) vor³¹. Somit ist diese Erklärung sowohl lautlich als auch durch die exakte Übereinstimmung mit dem oben behandelten mittellateinischen Passus zu rechtfertigen. Ferner fällt auf, dass in der Zeile darüber die Abreviatur 'p' steht, die wohl in einfaches *par* aufzulösen ist (s. oben), während *para* offenbar ganz bewusst in Klarschrift erscheint. Ein Schreibfehler kann daher weitgehend ausgeschlossen werden.

²⁴ *Der livre de Mandeville*, S. 136.

²⁵ Ebenda, S. 135.

²⁶ H. Hafner, *Grundzüge*, S. 82 § 18; GPSR III, S. 522, 529.

²⁷ S. Röhl, *Der livre de Mandeville*, S. 135.

²⁸ GPSR III, S. 253; H. Hafner, *Grundzüge*, S. 80 § 17 (*-ünu* > *-ön*).

²⁹ S. Röhl, *Der livre de Mandeville*, S. 136 (Hervorhebung der Form *para* durch den Vf.).

– Der Schluss bedeutet wiederum 'durch alle Zeiten hindurch = auf alle Zeit'. Die älteren Transkriptionen dieser Stelle bessern übrigens stillschweigend in (...) *par* [sic] *tous temps. Amen*, s. G. de Poerck, *Vallésia 26* (1971) S. 99; A. Donnet, *Vallésia 29* (1974) S. 78. Eine Überprüfung der Stelle anhand einer Kopie des Manuskripts, die mir von S. Röhl zur Verfügung gestellt wurde, ergab zweifelsfrei, dass die Lesart *para* korrekt ist.

³⁰ Vortonig zum Beispiel immer in *mercatu* > *-ar* (H. Hafner, *Grundzüge*, S. 63ff. § 9), gelegentlich in **trepaliu* > *traval* neben *treval* (H. Stimm, *Studien*, S. 102f.). In den 'Documents linguistiques du Forez (1260–1498)' finden sich S. 344f. etliche Belege für *par* (a. 1416), das Altfreiburgische scheint dagegen nur *per* zu kennen, s. P. Aebischer, *Chrestomathie*, S. 113ff. In einer Farce aus Vevey (ca. a. 1520) erscheint *par* neben *per* (ebenda, S. 130ff.). Unklar bleibt, inwieweit der haupttonige Wandel von *e* vor *r* > *a*, der in Teilen der frprov. Westschweiz zu beobachten ist (TPPSR, Tab. 59, 78, 170, 189, 256 u. 287), mit der Entwicklung von *per* vergleichbar ist.

³¹ Man vergleiche Fußnote 19.

Die Form *para* als Reflex von *per ad* zu deuten, erscheint zusammenfassend plausibel, da die Parallelen zu der (ursprünglich) expressiven Verwendung von *per* in den zuvor behandelten anderen romanischen Sprachen unübersehbar sind. Somit konnte offenbar auch die Galloromania rudimentär diesen Gebrauch von *per*. Dies bedeutet jedoch nicht zwingend, dass nun auch frz. *par* allgemein aus *per ad* zu erklären ist, wie E. Gamillscheg vermeinte (siehe oben). Es gilt nun, Ausschau zu halten nach weiteren Belegen für die Verbindung *per ad* beziehungsweise deren eventuellen romanischen Fortsetzern.

Literaturverzeichnis

- Academia Română*, Dicționarul limbii române, I, București 1913 [= DLR]
- P. *Aebischer*, Chrestomathie franco-provençale, Bern 1950
- G. *Baisit*, [Rezensiön zu Romania 11], ZRPh 7 (1883) S. 630–636
- C. *Battisti* – G. *Alessio*, Dizionario etimologico italiano, II, Firenze 1975 [= DEI]
- Il *cartulario* della Chiesa Teramana. Codice latino in pergamena del sec. XII dell'archivio vescovile di Teramo. A cura di F. Savini, Roma 1910
- A. *Ciorănescu*, Dicționarul etimologic al limbii române, București 2002
- CORDE (Corpus Diacrónico del Español), <http://corpus.rae.es/cordenet.html>
- J. *Cornu*, Études de grammaire portugaise, Romania 11 (1882) S. 75–96
- J. *Corominas* – J. A. *Pascual*, Diccionario crítico etimológico castellano e hispánico, II, Madrid 1980, IV, Madrid 1981 [= DCECH]
- Corpus inscriptionum Latinarum, XIV, Suppl. Hg. v. L. Wickert, Berlin 1930 [= CIL]
- A. *Dauzat* – J. *Dubois* – H. *Mitterand*, Dictionnaire étymologique et historique du français, Paris 1994 [= DDM]
- Documents linguistiques du Forez (1260–1498), hg. v. M. Gonon, Paris 1974
- A. *Donnet*, Inventaire de la Bibliothèque Supersaxo, Vallesia 29 (1974) S. 32–95
- Ch. *Du Cange*, Glossarium mediae et infimae latinitatis, hg. v. L. Favre, III, Niort o. J., Nachdruck Graz 1954 [= DC]
- P. *Fouché*, Phonétique historique du français, II, 2. A. Paris 1969, III, 2. A. Paris 1966
- E. *Gamillscheg*, Präposition und Adverbium im Französischen, ZRPh 68 (1952) S. 209–242
- E. *Gamillscheg*, Historische französische Syntax, Tübingen 1957
- E. *Gamillscheg*, Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache, 2. A. Heidelberg 1969 [= EWFSS]
- L. *Gauchat* – J. *Jeanjaquet* – E. *Tappolet*, Glossaire des patois de la Suisse romande, III, Neuchâtel/Paris 1955–1960 [= GPSR]
- L. *Gauchat* – J. *Jeanjaquet* – E. *Tappolet*, Tableaux phonétiques des patois suisses romands, Neuchâtel 1925 [= TPPSR]

- H. *Hafner*, Grundzüge einer Lautlehre des Altfrankoprovenzalischen, Romanica Helvetica 52, Bern 1955
- C. *Hamp*, Die zusammengesetzten Präpositionen im Lateinischen, ALLG 5 (1888) S. 321–368
- F. *Hanssen*, Cuestiones de gramática, Bull. Hisp. 13 (1911) S. 40–46
- F. *Hanssen*, Gramática histórica de la lengua castellana, Buenos Aires 1945
- H. *Keil*, Grammatici latini, IV, Leipzig 1864
- J. P. *Machado*, Dicionário etimológico da língua portuguesa, II, 3. A. Lisboa 1977 [= DELPI]
- R. *Menéndez Pidal*, Manual de gramática histórica española, 15. A. Madrid 1977
- Monumenta Germaniae Historica, Formulae Merovingici et Karolini aevi. Hg. v. K. Zeumer, Hannover 1886
- Monumenta Germaniae Historica, Leges nationum Germanicarum, V, 1: Leges Alamannorum. Hg. v. K. A. Eckhardt, Hannover 1966
- Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI–IX. Hg. v. G. Waitz u. a., Hannover 1878
- D. *Norberg*, Beiträge zur spätlateinischen Syntax, Uppsala 1944
- M. *Pfister*, Lessico Etimologico Italiano, I, Wiesbaden 1984 [= LEI]
- G. de *Poerck*, Le manuscrit Supersaxo 99 de la bibliothèque cantonale du Valais, Vallesia 26 (1971) S. 97–109
- H. *Rheinfelder*, Altfranzösische Grammatik, I, 5. A. München 1976
- S. *Röhl*, Der *livre de Mandeville* im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur handschriftlichen Überlieferung der kontinentalfranzösischen Version, München 2004
- G. *Rohlf*, Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti, III, Torino 1969 [= GSI]
- H. *Stimm*, Studien zur Entwicklungsgeschichte des Frankoprovenzalischen, Wiesbaden 1952
- J. *Svennung*, Compositiones Lucenses, Uppsala/Leipzig 1941
- J. *Svennung*, Untersuchungen zu Palladius und zur lateinischen Fach- und Volkssprache, Uppsala u. a. 1935
- H. *Tiktin*, Rumänisch-deutsches Wörterbuch, I–III, 2./3. A. Wiesbaden 1986–2003
- W. v. *Wartburg*, Französisches Etymologisches Wörterbuch, VIII, Basel 1958, XXIV, Basel 1969–1983 [= FEW]